

# Berufsorientierung

In der Abschlussstufe bildet die Berufsorientierung einen festen Baustein der schulischen Vorbereitung auf das Arbeits- und Berufsleben. Ziel ist es, den Übergang in das Berufsleben zu erleichtern. Da die Berufsorientierung eng mit der Förderung der Persönlichkeit verknüpft ist, beginnt sie bereits mit dem ersten Schultag und wird in der Abschlussstufe mit der gezielten **Förderung von beruflichen Basiskompetenzen** wie Kooperationsfähigkeit, Pünktlichkeit, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Flexibilität und die Bedeutung angemessener Umgangsformen gefestigt.

Zur Berufsorientierung in der Abschlussstufe gehören ebenso die fächerübergreifende Fokussierung auf die Bereiche „**Arbeit und Beruf**“ sowie eine lebenspraktisch ausgerichtete individuelle Förderung im Bereich der **selbstständigen Lebensführung**. Beides wird vor allem in den Fächern Arbeitslehre, Hauswirtschaft, Werken, Technik und Wirtschaft umgesetzt. Der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung angebotene **Berufswahlpass** wird individuell in den einzelnen Unterrichtsfächern begleitend eingesetzt.

Zu den Besonderheiten im Schulalltag in der Abschlussstufe der Hugo-Kükelhaus-Schule zählt der **Berufspraxistag**. Er findet einmal wöchentlich an einem Schulvormittag von 8:30-13:00 Uhr statt. Hier werden berufsvorbereitende, praktische Unterrichtsinhalte über einen längeren Zeitraum angeboten, z.B. Fahrzeugreinigung, Kiosk, Schülerfirma, Kunsthandwerk, Hausmeistertätigkeiten, Textilverarbeitung, Gartenpflege. Den wöchentlichen Berufspraxistag können die Schüler\*innen im letzten Schulbesuchsjahr auch in einem Betrieb oder einer Einrichtung absolvieren, um arbeitsrelevante Kontakte zu knüpfen und sich intensiv und berufspraxisnah auf die nachschulische Ausbildungszeit vorzubereiten.

Bei der Unterstützung des Übergangs in das Berufsleben spielt die enge Kooperation mit den **Agenturen für Arbeit** (AfA) und dem **Integrationsfachdienst** des LVR (IFD) eine zentrale Rolle. Außerdem ist die Hugo-Kükelhaus-Schule mit verschiedenen **Arbeitskreisen aus Schule und Wirtschaft** vernetzt und arbeitet mit der **Kommunalen Koordinierungsstelle „Übergang Schule-Beruf“** zusammen.

Das Landesvorhaben „**Kein Abschluss ohne Anschluss - Schule trifft Arbeitswelt**“ (**KAoA-STAR**) ist auch für die Hugo-Kükelhaus-Schule verbindlicher Bestandteil für die Gestaltung des Übergangs von der Schule ins Berufsleben. Es sichert für unsere Schüler\*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich Körperliche und motorische Entwicklung eine systematische Berufsorientierung. Die Umsetzung von KAoA-STAR an unserer Schule wird durch Kolleg\*innen der Abschlussstufe (Koordinator\*innen für Berufliche Orientierung) organisiert und begleitet. Im Programm KAoA-STAR sind verbindliche Standardelemente vorgesehen, die im drittletzten Schulbesuchsjahr beginnen sollen. Daher sollte die Berufsorientierung in der Abschlussstufe drei Jahre umfassen. Sollten Schüler\*innen erst später in die Abschlussstufe wechseln, kann dies zu einer erheblich verkürzten Berufsorientierung führen. Folgende Standardelemente werden in der Abschlussstufe verbindlich umgesetzt:

**Berufswegekonferenzen** (BWK): Schüler\*innen, Eltern, Reha-Berater\*in der AfA, Reha-Berater\*in des IFD und Klassenlehrer\*in beraten in einem gemeinsamen Gespräch über den weiteren Prozess der Berufsorientierung und vereinbaren Ziele. Während der letzten Schulbesuchsjahre sind mindestens drei Berufswegekonferenzen für alle Schüler\*innen vorgesehen, davon zwei mit Beteiligung der Agentur für Arbeit. Der Integrationsfachdienst hat dabei unterstützende und beratende Funktion im Hinblick auf die Auswirkungen der individuellen Behinderung auf den Prozess der Berufsorien-

tierung und Arbeitsfindung. Außerdem bietet der Integrationsfachdienst auf Wunsch ein auf den Arbeitsplatz bezogenes Kommunikations- und Bewerbungstraining an.

**Potenzialanalyse (PA):** Die Potenzialanalyse dient dazu, berufsbezogene Kompetenzen wie Team- und Organisationsfähigkeit, Arbeitstempo, feinmotorisches Geschick, handwerkliches und präzises Arbeiten mit Hilfe eines handlungsorientierten Testverfahrens zu erfassen. Die Potenzialanalyse wird für alle Schüler\*innen, die einen Berufsweg außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) anstreben, im drittletzten Schulbesuchsjahr von externen Anbietern durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einem Auswertungsgespräch mit den Schüler\*innen und Eltern in der Schule erläutert und dienen der weiteren beruflichen Orientierung.

**Berufsfelderkundung (BFE):** Dabei haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, verschiedene Arbeitsfelder je nach persönlicher Interessenlage kennenzulernen. Dafür vorgesehen sind drei Tage für drei berufliche Bereiche, z.B. Farb- und Raumgestaltung, Holztechnik, Metalltechnik, Hauswirtschaft, Friseur, Lager, Einzelhandel. Die Schüler\*innen erhalten eine Rückmeldung bezüglich ihrer praktischen Fertigkeiten und beruflichen Schlüsselqualifikationen. Die Berufsfelderkundung findet im drittletzten Schulbesuchsjahr statt und wird in der Regel in einer Einrichtung der beruflichen Rehabilitation durchgeführt, hier im Christlichen Jugenddorfwerk (CJD) in Gummersbach, ist grundsätzlich aber auch in regulären Betrieben möglich. Auch dieses Angebot richtet sich an Schüler\*innen, die einen Berufsweg außerhalb der WfbM anstreben.

**Betriebserkundung:** In der Abschlussstufe werden regelmäßig verschiedene Betriebserkundungen in Kleingruppen durchgeführt, um den Schüler\*innen weitere Einblicke in den beruflichen Alltag zu ermöglichen. Dies können beispielsweise Besichtigungen von Reha-Firmen, Werkstätten für behinderte Menschen, Handwerksbetriebe oder Geschäfte sein.

**Betriebspraktikum:** In der Abschlussstufe absolvieren die Schüler\*innen mindestens zwei dreiwöchige Betriebspraktika (Blockpraktika), zusätzliche Praktika sind nach Absprache möglich. Für Schüler\*innen mit einem zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Bereich Geistige Entwicklung stehen wir in einer engen Zusammenarbeit mit den Werkstätten für behinderte Menschen im Oberbergischen Kreis, Rheinisch-Bergischen Kreis und Rhein-Sieg-Kreis. Ab dem vorletzten Schulbesuchsjahr ist es auch möglich, ein Langzeitpraktikum oder ein wöchentliches Tagespraktikum auszuführen. Alle Schüler\*innen werden in ihren Praktika durch das jeweilige Klassenteam intensiv und kontinuierlich betreut.

**Elternarbeit und -beratung:** Unmittelbar vor dem Eintritt der Schüler\*innen in die Abschlussstufe findet ein Informationsabend für Schüler\*innen und Erziehungsberechtigte statt, bei dem die Elemente der Berufsorientierung erläutert werden. In den Prozess der Berufsfindung sind die Eltern eng miteinbezogen, um ihre Kinder optimal unterstützen zu können. Eine Teilnahme an den Berufswegekonferenzen ist verbindlich.

**Übergangsbegleitung:** Nach Bedarf plant und koordiniert das Klassenteam gemeinsam mit den Schüler\*innen und Erziehungsberechtigten, dem Integrationsfachdienst und der Agentur für Arbeit unterstützende Maßnahmen für den weiteren Weg der Schüler\*innen im Anschluss an die Schule und leitet diese ein.

# Berufsorientierung in der Abschlussstufe - Grafische Übersicht

**Teilnehmer:**  
Schüler\*innen und

<p><b>Vor Eintritt in die Abschlussstufe</b> Informationsabend für alle neuen Schüler*innen und Eltern der AST</p>	<p>Eltern, Lehrkräfte</p>
<p><b>Drittletzttes Schulbesuchsjahr</b> Potenzialanalyse für die neuen Schüler*innen der AST Erste Berufswegekonferenz mit dem IFD Jährliches Betriebspraktikum für alle Schüler*innen der AST Auswertungsgespräch der Potenzialanalyse Berufsfelderkundung für die neuen Schüler*innen der AST</p>	<p>IFD Eltern, IFD, Lehrkräfte Lehrkräfte, IFD bei Bedarf Eltern, IFD, Lehrkräfte bei Bedarf Externer Anbieter, Begleitung durch IFD</p>
<p><b>Vorletzttes Schulbesuchsjahr</b> Jährliches Betriebspraktikum für alle Schüler*innen der AST Erste Berufswegekonferenz mit Reha-Berater*in der AfA und dem IFD</p>	<p>Lehrkräfte, IFD bei Bedarf Eltern, AfA, IFD, Lehrkräfte</p>
<p><b>Letzttes Schulbesuchsjahr</b> Jährliches Betriebspraktikum für alle Schüler*innen der AST Medizinisches Gutachten (AfA) Psychologisches Gutachten (AfA) Zweite Berufswegekonferenz mit Reha-Berater*in AfA und IFD mit Empfehlung bzw. Anmeldung Schulentlassung</p>	<p>IFD bei Bedarf: Individualbegleitung im Übergang Schule-Arbeit</p>
<p style="text-align: center;"><b>Allgemeiner Arbeitsmarkt</b></p>	

ABH = Ausbildungsbegleitende Hilfen  
AfA = Agentur für Arbeit  
AST = Abschlussstufe  
BBW = Berufsbildungswerk  
BK = Berufskolleg

BiAP = Betriebsintegrierter Arbeitsplatz  
BvB = Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme  
HS10 = Hauptschulabschluss nach Klasse 10  
IFD = Integrationsfachdienst  
WfbM = Werkstatt für behinderte Menschen